

ANERKENNUNGSPREISE 2011.
DIE DOKUMENTATION.



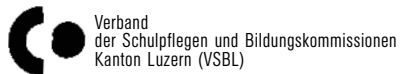
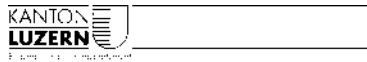
Volksschulen Kanton Luzern

Die Schulen mit Zukunft

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern
Kellerstrasse 10
6002 Luzern



VORBEREITUNG

- Dr. Charles Vincent, Leiter Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern
- Pia Murer, Schulentwicklung, Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern
- Margrit Stöckli, Beratung/Kommunikation, Kriens

SKULPTUR «ANERKENNUNGSPREISE 2011»

Thomas Birve, Wilen

BESTELLUNGEN FÜR WEITERE DOKUMENTATIONEN

Mail: info.dvs@lu.ch

www.schulenmitzukunft.ch/image

HERZLICHEN DANK UNSEREN SPONSOREN



März 2011

INHALTSVERZEICHNIS

ANERKENNUNGSPREISE

Die Jury	2
Sinn und Zweck	3
Der Rahmen	3
Die Kriterien	3

«SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG»

Der erste Preis	4-5
Der zweite Preis	6-7
Der dritte Preis	8-9

«SCHULE ALS LERN- UND LEBENSRAUM»

Der erste Preis	10-11
Der zweite Preis (a)	12-13
Der zweite Preis (b)	14-15

Spezialpreis der Jury	16-17
-----------------------	-------

Das Teilnehmerfeld «Schul- und Unterrichtsentwicklung»	18-20
Das Teilnehmerfeld «Schule als Lern- und Lebensraum»	21-23

Kampagne für Schule und Lehrpersonen	24
--------------------------------------	----

Anerkennungspreise 2013	24
-------------------------	----

ANERKENNUNGSPREISE

DIE JURY.

Präsident

Charles Vincent, Leiter Dienststelle
Volksschulbildung, Kanton Luzern

→ Heinz Bähler, Schule und Elternhaus (S&E)

→ Rolf Bossart, Verband Luzerner Gemeinden (VLG)

→ Heidi Duss-Studer, Kantonsrätin

→ Silvia Egli von Matt, Direktorin maz, Luzern

→ Pius Egli, Luzerner Lehrerinnen- und
Lehrerverband (LLV)

→ Christina Gnos, Beauftragte Bildungsplanung,
Dienststelle Volksschulbildung, Kanton Luzern

→ Joseph Hildbrand, Leiter Bildungsplanung,
Kanton Zürich

→ Pia Hocher, Verband der Schulpflegen und
Bildungskommissionen Kanton Luzern (VSBL)

→ Chiara Kaufmann, Schülerrat Nottwil (5. – 8. Klasse)

→ Livio Lombardi, Schülerrat Gelflingen (KG – 6. Klasse)

→ Mirjam Obrist, Sektionsleiterin Entwicklung,
Abteilung Volksschule, Kanton Aargau

→ Olivier Prince, Verband der Schulleiterinnen und
Schulleiter des Kantons Luzern (VSL LU)

→ Hansruedi Schärer, Rektor Pädagogische Hochschule
Luzern (PHZ)

→ Jürg Stadelmann, Leiter Personalmanagement,
Luzerner Kantonalbank

ANERKENNUNGSPREISE

SINN UND ZWECK.

Die Anerkennungspreise wollen das spezielle Engagement von Lehrpersonen und Lernenden honorieren und das Qualitätsdenken fördern. Die Preise werden einerseits für die Planung und Umsetzung innovativer und fortschrittlicher Projekte vergeben. Andererseits werden Schulen ausgezeichnet, die ihre Schul- und Unterrichtsentwicklung permanent, erfolgreich und nachhaltig gestalten.

DER RAHMEN.

- Teilnahmeberechtigt sind Schulen und Schulteams der öffentlichen Volksschule des Kantons Luzern.
- Die Anerkennungspreise werden für die folgenden Bereiche vergeben:
 - Für Projekte zur «Schul- und Unterrichtsentwicklung»
 - Für Leistungen im Bereich «Schule als Lern- und Lebensraum»
- Die Preisverleihung findet alle zwei Jahre statt.

DIE KRITERIEN.

Allgemeine Anforderungen.

Anspruch

Originalität, Innovationsgehalt, Nachhaltigkeit

Einbezug

Lernende, Lehrende oder Erziehungsberechtigte werden in der Projektierungs- und/oder in der Umsetzungsphase einbezogen.

Wirksamkeit

Die praktische Umsetzung des Projekts bewirkt im Unterricht und an der Schule eine positive und nachhaltige Entwicklung.

Verhältnismässigkeit

Die Umsetzung der Aktivitäten lässt sich mit angemessenen finanziellen und personellen Ressourcen realisieren.

Präsentation

Auf eine vollständige und ansprechende Präsentation wird Wert gelegt.

DER ERSTE PREIS

Schule Rüeggisingen, Emmen

Projekt: «Woche der fünf Weltreligionen»



DAS PROJEKT.

Im Schulhaus Rüeggisingen gehen Kinder verschiedener Nationalitäten und mit unterschiedlichen Religionen in die Schule. Mit dieser Vielfalt lebt die Schulgemeinschaft täglich. Dieses Potential wird von den Klassenlehrpersonen genutzt: Während fünf Tagen tauchen Schülerinnen und Schüler in die Welt von fünf Weltreligionen ein. In dieser Projektwoche begegnen die Kinder nicht nur fremden Überzeugungen, sondern entdecken auch ihre Eigenen auf neue Weise. Im Zentrum stehen die Fragen: Welche Rituale und Feiertage werden in diesen Religionen begangen? Wie wird die Schöpfung gedeutet? Wie wird mit dem Tod umgegangen? Wo sind in der nächsten Umgebung der Schule religiöse Zeichen, Symbole und Stätten zu finden? Das Ziel dieser Projektwoche besteht darin, den Schülerinnen und Schülern Unterschiede und Parallelen der fünf Weltreligionen aufzuzeigen und das Verständnis dafür zu fördern.

DIE REALISIERUNG.

Aus drei Klassen, zusammengesetzt aus Lernenden aus verschiedenen Herkunftsländern, werden vier Gruppen gebildet. Jeden Morgen wird ein Atelier besucht, wo Schöpfungsgeschichten erarbeitet, verglichen und bildnerisch dargestellt werden. Die Kinder besuchen Lebensmittelgeschäfte und interviewen die serbisch-, indisch- und thailändischstämmigen Verkäuferinnen. In der zweiten Hälfte der Woche besuchen die Gruppen entweder eine Moschee, einen buddhistischen oder hinduistischen Tempel, die Synagoge sowie ein christliches Gotteshaus. Die Kinder entdecken, dass die Religionen Parallelen aufweisen und dass Rituale und Gebete ähnlich sein können. Sie erfahren auch, dass die Gebetshäuser für die Ausübung des Glaubens eine zentrale Rolle spielen. Zum Abschluss der Woche werden den Eltern die Erlebnisse

und das Gelernte in einem Film, mit Fotos und Plakaten präsentiert. Die Projektwoche hat dazu beigetragen, dass sich alle Schülerinnen und Schüler ernst und angenommen fühlen können, unabhängig davon, welcher Religion und Ethnie sie angehören.

KONTAKT: www.schulen-emmen.ch

DER KOMMENTAR DER JURY.

Das Team hat eine aktuelle Thematik aufgenommen und engagiert bearbeitet. Die lustvolle und vielfältige Herangehensweise an den komplexen Inhalt zeugt von grosser Offenheit aller Beteiligten. Mit Bezug auf den Lehrplan «Ethik und Religionen» wurde die Herkunfts- und Religionszugehörigkeit der Schülerschaft auf stufengerechte Art verglichen, erarbeitet, erläutert und verständlich gemacht. Damit hat das Team einen wertvollen Beitrag zum besseren Verständnis, zur Toleranz und zu gegenseitigem Interesse und Respekt geleistet. Indem die Schule mit den Kindern nach Antworten auf die Frage «Woher komme ich, was prägt mich?» gesucht hat, hat sie ausserdem das Selbstbewusstsein und die Identitätsbildung der Schülerinnen und Schüler unterstützt.



DER ZWEITE PREIS

Primarschule Kotten, Sursee

Projekt «Lesebuch Kotten»



DAS PROJEKT.

Einer besonderen Herausforderung hat sich die Schule Kotten gestellt. Je nach Klasse haben 35 bis 60 Prozent der Kinder keine deutsche Muttersprache. Im Wissen darum, wie wichtig die Pflege der Erstsprache und der Kultur dieser Kinder ist, hat das Team Kotten das Projekt „Kottenlesebuch“ lanciert. Bewusst haben die Lehrpersonen auch die Eltern einbezogen, um ihnen aufzuzeigen, wie wichtig die Pflege der Erstsprache (Muttersprache) für ihre Kinder ist und was sie zu deren Pflege und Förderung beitragen können. Gemeinsam mit den Kindern sollen die Eltern über ihre Herkunft, ihre Sprache und Kultur reden und nachdenken. Damit soll das Interesse der Kinder für ihren kulturellen und sprachlichen Hintergrund geweckt, das Verständnis und der Respekt gegenüber anderen Kulturen und Sprachen gefördert werden und auch die Freude an der schriftlichen und mündlichen Ausdrucksweise erhöht werden.

DIE REALISIERUNG.

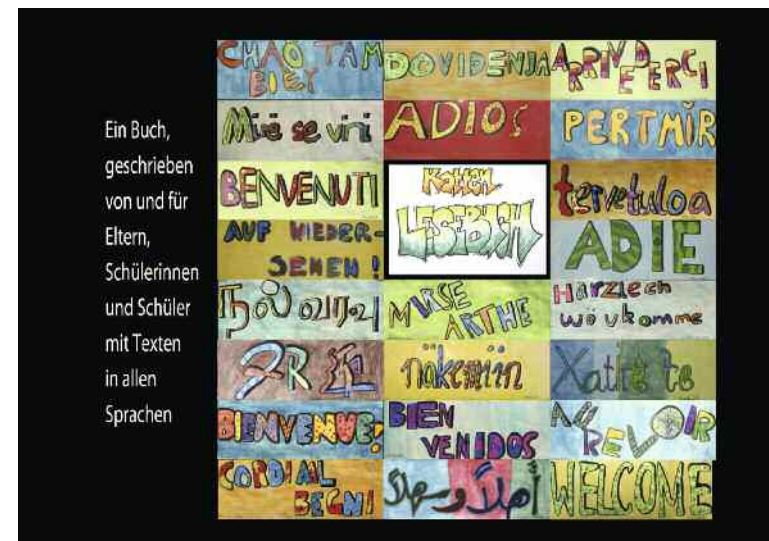
Projektstart war die gemeinsame Weiterbildung zum Thema «Förderung der Sprache und Integration». Am Tag der Volksschulen wurde den Eltern die Idee, «Sprachschätze» für ein «Kottenlesebuch» zu sammeln, vorgestellt. Sie wurden aufgemuntert, gemeinsam mit ihren Kindern Verse, Lieder, Geschichten usw. in ihrer Sprache zu sammeln. Dazu befragten die Kinder auch ihre Grosseltern und Verwandten. Diese gesammelten Sprachschätze stellten die Kinder in den einzelnen Klassen vor. Anschliessend wurden alle Sprachschätze nach Sprachen sortiert und ins Lesebuch eingeklebt. Schülerinnen und Schüler suchten Motive zur Illustration und druckten diese auf die Buchseiten. An der Vernissage ist auch das Schulhaus mit diesen Motiven geschmückt worden. Die Eltern haben Köstlichkeiten aus

ihrem Herkunftsland mitgebracht und die Kinder haben ihre Texte in ihrer Sprache vorgelesen. Das Lesebuch wird in jeder Bibliotheksstunde genutzt, die Sprachschätze einander gezeigt, vorgelesen und vorgesungen. Die entstandenen Materialien sind für alle Kinder zugänglich und können so für die nächsten Jahre genutzt werden.

KONTAKT: www.schulen-sursee.ch

DER KOMMENTAR DER JURY.

Das Lesebuch leistet einen wichtigen Beitrag zur Sprachförderung und Integration aller Kinder an der Schule. Barrieren werden abgebaut, Grenzen überwunden und der Respekt gegenüber den andern und das Miteinander vorgelebt. Der Einbezug der Eltern und des Umfeldes der Kinder ist beeindruckend. Die Erweiterung des Erstsprachenwortschatzes wird für das Erlernen und Vertiefen der Zweitsprache als Hilfsmittel genutzt. Das Projekt hat mit wenig Mitteln und grossem Engagement viele Schulbeteiligte erreicht. Das «Kottenlesebuch» nimmt im Schulalltag und in der Bibliotheksnutzung einen festen Platz ein. Mit dem Projekt hat die Schule Kotten einen wichtigen Beitrag zur Sprachförderung und zur Integration aller Schulbeteiligten geleistet: Alle sind willkommen – unabhängig von ihrem sprachlichen und kulturellen Hintergrund.



DER DRITTE PREIS

Basisstufe Rüeggisingen, Emmen

Projekt «Das Geheimnis der sieben Perlen»



DAS PROJEKT.

An der Schule Rüeggisingen starten die Kinder ihr Schulleben in der Basisstufe. In altersgemischten Gruppen erhalten sie die Gelegenheit, sich spielerisch und schrittweise den Buchstaben und Zahlen zu nähern. Diese Form der Eingangsstufe bedingt eine intensive Zusammenarbeit aller beteiligten Kinder und Lehrpersonen. Zur Stärkung dieses Zusammengehörigkeitsgefühls ist nach zwei Jahren die Idee entstanden, ein unvergessliches Erlebnis für alle zu schaffen. Alle Kinder sollen die Möglichkeit für einen Auftritt haben und ihren Fähigkeiten und ihrem Alter entsprechend eine Rolle spielen. Und die Besucher/-innen sollen erleben, wie gross die Vielfalt der Basisstufenschülerinnen und -schüler ist und wie sich dies in der Umsetzung dieses grossen Projekts zeigt.

DIE REALISIERUNG.

Die Vorlage für das Musical ist die Geschichte «Das Geheimnis der sieben Perlen». Ein ganzes Jahr lang beschäftigten sich 120 Basisstufenkinder zwischen vier und neun Jahren mit der faszinierenden Welt unter Wasser. Sie sind in die Weiten des grossen Meeres eingetaucht und haben die Geschichte von «Aqarina und Flössli» gehört. Die Kinder sind so an das Thema des Musicals herangeführt worden. Im Unterricht haben die Kinder mit ihren Lehrpersonen einzelne Szenen geprobt, gebastelt und geübt, bis die richtigen Töne getroffen wurden, die Kostüme richtig sassen, und der Text auswendig beherrscht wurde. Daneben gab es jede Woche Chor- und Tanzproben sowie Extraproben für die Solisten. So konnte jedes Kind seine individuelle Rolle mit Stolz und Freude spielen. In der Projektwoche im Juni wurden die Szenen zu einem Ganzen zusammengefügt und die Kinder auf ihren grossen Auftritt vorbereitet, der von der schulhauseigenen

Sechstklässler-Band «Dream Kidz». musikalisch begleitet wurde. Während der Projektwoche konnten die Lehrpersonen auf die tatkräftige Unterstützung der Eltern zählen. 2 500 Zuschauer liessen sich von der Schauspielerei, den eingängigen Liedern und bunten Kostümen begeistern.

KONTAKT: www.schulen-emmen.ch

DER KOMMENTAR DER JURY.

Jedes Kind durfte (s)eine Rolle spielen und konnte so seine Fähigkeiten und seine Stärken zeigen. Damit haben die Kinder die Möglichkeit erhalten, vielfältige Erfahrungen im musikalischen, gestalterischen und schauspielerischen Bereich zu sammeln. Dem Team ist es auf wunderbare Art und Weise gelungen, die Fantasie und Kreativität der Kinder anzuregen.

Das Musicalprojekt war eingebettet in den Schul- und Unterrichtsalltag der Kinder und hat die Kinder während eines ganzen Schuljahres begleitet. Die Durchführung eines so grossen Projekts mit 120 Schülerinnen und Schülern ist vorbildhaft und zeugt von grossem Engagement des Teams. Die Lehrpersonen haben den Kindern mit diesem Projekt das Gefühl von Stolz für eine grosse Leistung und vom Dazugehören zu einer tollen Schule vermittelt. Das Musical ist für alle Beteiligten zu einem unvergesslichen Erlebnis geworden. Ein grosses Musical, inszeniert von kleinen Leuten, mit grossem Erfolg und mit Spass und Freude für Alle.



DER ERSTE PREIS

Schule Entlebuch/Aussenschule Ebnet

Projekt «SchulART - TeamART»



DAS PROJEKT.

„Will man Menschen nachhaltig stärken, muss man ihnen die Möglichkeit geben, mit anderen zu kooperieren und Beziehungen zu gestalten“. Diese Einsicht ist wegweisend und eine Grundhaltung für die gemeinsame Unterrichtsentwicklung an der Schule Ebnet. Die Kinder sind kompetent und einzigartig und lernen miteinander und voneinander. Damit sich die Kinder gegenseitig unterstützen können, werden klassenübergreifende Aktivitäten angeboten und sie erhalten die Möglichkeit, das Leben und Lernen in der Schule mit ihren eigenen Ressourcen aktiv mitzugestalten. Mitsprache und Mitgestaltung fördern die Verantwortung für das eigene Lernen und für das Lernen der Mitschülerinnen und Mitschüler. Das Bewusstsein für die Gemeinschaft wächst. Und es bedingt eine intensive Zusammenarbeit im Team, eben die Möglichkeit, zu kooperieren und Beziehungen zu gestalten.

DIE REALISIERUNG.

An einer gemeinsamen Weiterbildung haben sich die Lehrpersonen mit der grossen Vielfalt der Kinder an ihrer Schule auseinandergesetzt. Sie haben nach Möglichkeiten gesucht, wie die optimale individuelle Förderung am Besten zu bewerkstelligen ist. So hat das Team entschieden, der Wochenplanarbeit und den freien Projekten einen festen Platz an ihrer Schule einzuräumen. Damit soll das eigenverantwortliche, selbstgesteuerte Lernen der Kinder gestärkt werden. Die teaminterne Auseinandersetzung im Umgang mit der Heterogenität an der Schule führte dazu, dass stufenübergreifend differenzierende Arbeitspläne entwickelt wurden. Damit die Kinder die Kompetenz des eigenverantwortlichen Lernens laufend weiterentwickeln können, werden die Pläne auf jeder Stufe komplexer, haben aber immer dasselbe Layout. Durch einheitliche, klassenübergreifende Regelungen wird die Methodenkompetenz der Lernenden

gefördert. In jedem Plan gibt es ein Zeitgefäss für individuelles Arbeiten und somit viele Chancen für die Integrative Förderung. Einmal pro Jahr bearbeiten alle Lernenden in altersgemischten Themengruppen «Freie Projekte». Die Förderung der Schule als Lebensgemeinschaft und Ort der Begegnung findet mit Ritualen statt: So erhalten z.B. die Sechstklässler am Ende ihrer Primarschulzeit ein Abschiedsgeschenk von den Erstklässlern. Viele Anlässe finden klassenübergreifend statt, damit die Zugehörigkeit zur Lern- und Lebensgemeinschaft erlebt und gelebt wird.

KONTAKT: www.schulen-luzern.ch/entlebuch

DER KOMMENTAR DER JURY.

Das Team hat es fertig gebracht, den Unterricht während der letzten Jahre stetig weiter zu entwickeln. Ein gelungener Schritt führte zum nächsten. Daraus ist eine kreative und innovative klassenübergreifende Zusammenarbeit entstanden, aus der eine Fülle von ganzheitlichen und nachhaltigen Unterrichtssituationen entstanden ist. An der Schule Ebnet ist der Weg von «Ich und meine Klasse» zu «Ich und meine Schule» auf eindrückliche Weise gelungen. Die einzelnen Bereiche auf dem Weg zur Weiterentwicklung des Lebensraumes Schule Ebnet sind sorgfältig geplant und umgesetzt worden. Der Umgang mit Heterogenität und die Praxis einer integrativen Schule werden vorbildlich gelebt. Die Kunst, im Lebensraum Schule gemeinsam zu lehren und zu lernen, braucht ein stetiges Dranbleiben – und dafür gebührt der Schule Ebnet der erste Preis.



DER ZWEITE PREIS (A)

Primarschule Geuensee

Projekt «Gemeinsam statt Einsam»



DAS PROJEKT.

Seit 1995 ist die Primarschule Geuensee eine integrative Schule. In den vergangenen fünfzehn Jahren hat das Team den Unterricht stetig weiterentwickelt mit dem Ziel, möglichst allen Kindern an der Schule ihren Platz zu geben. Neben der langjährigen Erfahrung in der Gestaltung eines integrativen Unterrichts haben auch angepasste Klassenbestände das Team überzeugt, dass eine Weiterentwicklung der Schule nur über eine Veränderung der bestehenden Schulstrukturen zu erreichen ist. Mit der Einführung von altersgemischten Klassen können die Förderstunden besser genutzt und in die integrative Förderung investiert werden. Dabei unterscheidet die Schule nicht mehr zwischen den verschiedenen Förderangeboten. «Integrative Förderung», «Begabungsförderung» und «Deutsch als Zweitsprache» werden von der gleichen Fachlehrperson unterrichtet. Nach dem Motto «Gemeinsam statt Einsam» tragen die Lehrpersonen zusammen die Verantwortung für den Unterricht an einer Klasse.

DIE REALISIERUNG.

Die Umstrukturierung hin zu altersgemischten Klassen verläuft schrittweise im laufenden Schuljahr. Es wird darauf geachtet, dass auch die Kinder sorgfältig auf die neuen Bedingungen vorbereitet werden. Alle Förderlektionen werden in den gleichen Pool gelegt und von einer Förderlehrperson unterrichtet. Durch diese Personalplanung haben sich innerhalb der Stufengruppen professionelle Lerngemeinschaften, bestehend aus Klassenlehr- und Förderlehrpersonen, gebildet. Alle Lehrpersonen profitieren so von den Erfahrungen und Kompetenzen ihrer Kolleginnen und Kollegen. Der Unterricht wird gemeinsam von den Klassen- und Förderlehrpersonen vorbereitet, durchgeführt und reflektiert. Während 12 Lektionen pro Woche arbeiten die Lehrpersonen im Teamteaching.

Die Schülerinnen und Schüler erleben die Lehrpersonen als Vorbilder für kooperatives Lernen. Bei der Stundenplangestaltung wird darauf geachtet, dass die Lehrpersonen genügend Zeitgefässe für die Zusammenarbeit haben. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass der eingeschlagene Weg richtig ist. Die Lehrpersonen erleben die intensive Zusammenarbeit als Bereicherung und als Gewinn für ihre Unterrichtstätigkeit. Sie leisten so einen entscheidenden Beitrag für die Integration aller Kinder an der Schule Geuensee.

KONTAKT: www.schule-geuensee.ch

DER KOMMENTAR DER JURY.

Kontinuierlich und mit grosser Beharrlichkeit haben alle Schulbeteiligten zusammen an der Ausgestaltung ihrer integrativen Schule gearbeitet. Gemeinsam mit der Schulleitung und der Schulpflege hat das Team immer wieder neue Wege gefunden, um der Heterogenität und der Individualität jedes Kindes gerecht zu werden. Das Lernen voneinander und miteinander zeugt von einem starken pädagogischen und didaktischen Konzept. Wir stellen auf allen Ebenen eine intensiv praktizierte Kultur des Miteinanders und Füreinanders fest. Mit der Einführung von altersgemischten Klassen, der Bündelung der Förderangebote und dem Einrichten von professionellen Lerngemeinschaften konnte eine Optimierung der Ressourcen der Lehrpersonen und der Kinder erreicht werden. Das Ziel eines gemeinsam verantworteten Unterrichts ist auf eindruckliche Weise umgesetzt worden.



DER ZWEITE PREIS (B)

Schule Fluhmühle, Luzern

Projekt «Leseplatz - mehr als lesen!»



DAS PROJEKT.

Jedes Kind hat Begabungen und Stärken, die es zu fördern gilt. Lesen und Verstehen sind Schlüsselkompetenzen im Schulsystem, die den Schulerfolg massgeblich beeinflussen. Lesen vermittelt Wissen und Lesen und Verstehen tangieren jedes Schulfach. Zur gezielten Förderung dieser Fertigkeiten hat die Schule seit 2006 über hundert verschiedene Aktivitäten angeboten, um bei allen Kindern das Interesse und die Freude an Neuem und Wissenswertem zu wecken. «Leseplatz» schafft eine Erlebniswelt mit Büchern, die den Kindern Türen zu Alltäglichem und Aussergewöhnlichem öffnen. Es ermöglicht den Kindern, Wissen aufzunehmen, zu verarbeiten, weiterzugeben und kreativ zu sein. Sie können ihre Stärken und Interessen entdecken und so ihr Selbstvertrauen aufbauen und festigen. Die Kinder erweitern ihre Methodenkompetenz, indem sie individuelle Arbeitstechniken ausbauen. Sie erhalten Raum und Zeit für die Erweiterung der Selbst-, Sozial- und Fachkompetenz. Die Vielfalt der Angebote garantiert, dass es für alle Kinder immer etwas Neues und Spannendes zu entdecken gibt.

DIE REALISIERUNG.

Am Anfang war der «Leseplatz» ein freiwilliges Angebot ausserhalb der Schulzeit. Dazu gehörten Lesen, Vorlesen, Erlesen, Verstehen, Philosophieren, Vortragen, Nacherzählen, Erzählen, sicher Auftreten, Betonen, die Stimme bewusst einsetzen, Umsetzen, Formulieren, Verknüpfen, Interpretieren, Verarbeiten, Weiterführen, Informationen sammeln und Wissen weitergeben. Seit 2007 sind viele Teilprojekte auch in der Unterrichtszeit angesetzt. Ständig werden für die Schülerinnen und Schüler neue, vielfältige und lebendige Lernorte organisiert. So gehen sie zusammen mit den Lehrpersonen auf Entdeckungstour in die nahe Schulumgebung oder besuchen ausserschulische Lernorte, wie zum Beispiel das

Naturmuseum oder erweitern ihr Expertenwissen beim Arzt, Geologen, Ornithologen, Feuerwehrkommandanten oder beim Schiffsmodellbauer. Rituale wie das Adventslesen, bei dem an jedem Tag eine neue Weihnachtsgeschichte erzählt wird, gehören ganz selbstverständlich zur Schule. Nach jeder zweistündigen Leseplatzveranstaltung bestätigen die Kinder ihre Teilnahme mit ihrer Unterschrift im Gästebuch.

KONTAKT: www.fluhmuehle.vsluzern.ch

DER KOMMENTAR DER JURY.

Hier wird erlebnisorientierter und nachhaltiger Schulalltag praktiziert. Kontinuierlich und längerfristig arbeiten die Lehrpersonen an den Schlüsselkompetenzen Lesen und Verstehen. Ständig werden neue Angebote erarbeitet, um das Interesse und das Lernbedürfnis der Kinder zu wecken. Die vielfältigen Lern- und Lebensorte ermöglichen verschiedene Zugänge zum Lernen und sprechen alle Sinne der Kinder an. Die Schülerinnen und Schüler sind sowohl in der Rolle der Lernenden als auch in der Rolle der Lehrenden, der Experten. Die Schule pflegt einen regen Austausch mit dem Umfeld und zu außerschulischen Lernorten. Der Eintrag nach dem Besuch einer Veranstaltung ins Gästebuch gibt den Lernorten den gebührenden Stellenwert für die Schule und das gemeinsame Lernen.



SPEZIALPREIS DER JURY.

Schule Willisau

Projekt «LehrerInnentausch»

Der Spezialpreis der Jury kann für die erfolgreiche Umsetzung eines aussergewöhnlichen Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojektes vergeben werden.



DAS PROJEKT.

Unterrichten ist eine schöne, aber auch anspruchsvolle Tätigkeit. Täglich stellen sich Lehrpersonen dieser Herausforderung und versuchen, mit einem interessant gestalteten Unterricht allen Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden. Trotz der überaus vielfältigen und interessanten Arbeit als Lehrperson gibt es auch in diesem Beruf Routine. Arbeitsabläufe und eingeschliffene Verhalten werden kaum hinterfragt. Auf diesem Hintergrund, aber auch um sich der Stärken und Schwächen der eigenen Schule und des eigenen Unterrichtens bewusst zu werden, führt die Schule Willisau seit zwei Jahren das Projekt «LehrerInnentausch» durch. Damit erhalten Lehrpersonen die Gelegenheit, an einer Partnerschule zu unterrichten. Sie lassen in dieser Zeit die gewohnten Abläufe, das vertraute Team und die bekannten Strukturen hinter sich und öffnen sich für Neues. «On the job» vergleichen sie ihre eigene Arbeitsweise, den Stand der Schul- und Unterrichtsentwicklung und die Kultur der anderen Schule. Sie nutzen die gemachten Erfahrungen und Eindrücke für die Reflexion der eigenen Arbeit und setzen sie für ihre weitere Arbeit und das Team ein.

DIE REALISIERUNG.

Der «LehrerInnentausch» ist für die Willisauer Lehrpersonen freiwillig. Für eine Zeit von drei Wochen tauschen sie ihre Rolle mit einer Kolleg/-in einer Partnerschule. Im Schuljahr 2009/2010 war das die Schule Entlebuch. Die Schulleitungen koordinieren den Austausch, damit bei den Tauschpartner/-innen eine hohe Übereinstimmung bezüglich Pensengrösse, Stufe und Fächerkanon besteht. Bei Bedarf werden Anpassungen vorgenommen, damit die Unterrichtsqualität stets gewährleistet ist. Mit einem geringen finanziellen Aufwand kommen die Willisauer Lehrpersonen durch dieses Personalprojekt zu einer intensiven und nachhaltigen Weiterbildung. Der Austausch wird von den Lehrpersonen als sehr

anregend und wertvoll erlebt. Inspiriert kehren sie an ihre eigene Schule zurück und berichten davon ihrem Team. Für das nächste Schuljahr ist die Schulleitung bereits am Suchen einer neuen Partnerschule.

KONTAKT: www.schule-willisau.ch

DER KOMMENTAR DER JURY.

Der «LehrerInnentausch» ist ein absolut innovativer Baustein in der Personalführung einer Schule. Er zeichnet sich aus durch grosse Offenheit und Mut, Gewohntes in Frage zu stellen. Den Lehrpersonen wird die einmalige Gelegenheit geboten, den Beruf an einem anderen Schulort, ohne die Stelle wechseln zu müssen, auszuüben, einen «Blick über den Gartenzaun» zu werfen und Abstand vom gewohnten Alltag der eigenen Schule zu nehmen. Die Idee besticht durch ihre Einfachheit. Der Aufwand für die Organisation und die Finanzierung des Arbeitsplatztausches ist gemessen am hohen Ertrag äusserst gering. Der «LehrerInnentausch» stellt eine Bereicherung des Arbeitsplatzes Schule dar, ist ausbau- und entwicklungsfähig und kann für die Personalführung an anderen Schulen Vorbild sein.



DAS TEILNEHMERFELD.

Wo Gewinnerinnen und Gewinner erkoren und Preise verteilt werden, gibt es immer auch jene, die zwar gute Leistungen erbracht haben, es aber am Schluss doch nicht aufs Podest schaffen. Grosse Anerkennung verdienen auch die folgenden eingereichten Bewerbungen im Bereich «Schul- und Unterrichtsentwicklung».

GEMEINDE	PROJEKT	KURZBESCHRIEB
Altishofen	WIR-Aktivitäten	Mit den WIR-Aktivitäten fördert die Schule das kooperative Lernen und stärkt das Gemeinschaftsgefühl und die gegenseitige Verantwortung für die eigene Schule. Pro Schuljahr finden acht Aktivitäten statt. In klassengemischten Gruppen können die Kinder aus verschiedenen Ateliers auswählen. In dieser offenen Form, unter dem Motto «Stärken stärken», sind die Kinder engagiert.
Buttisholz	Einführung von professionellen Lerngemeinschaften	Mit der Einführung von professionellen Unterrichtsteams werden die Arbeit der Q-Gruppen und die konkrete Unterrichtsarbeit vermehrt miteinander verbunden. Das ergibt wertvolle Synergien für die gemeinsame Weiterentwicklung des Unterrichts im Bereich selbstgesteuertes Lernen. Unter anderem schaffen festgelegte Sperrzeiten den zeitlichen Rahmen für die intensive Zusammenarbeit.
Emmen Primarschule	bOx	Fünf Schulhäuser haben im Rahmen der Begabungsförderung mit Begleitung eines Animationsfilmers einen Trickfilm mit speziell komponierter Musik gedreht. Beteiligt waren Kinder, die sich vor allem durch ihre gestalterischen Fähigkeiten auszeichneten. Ohne Drehbuch, aber mit einer weissen bOx, die als roter Faden diente, schrieben die Kinder der fünf bOx-Teams spannende Geschichten.
Emmen Rüeggisingen	Gelebte Integration im Schulalltag der Basisstufe D und der Unterstufenklasse der Heilpädagogischen Schule	Während eines ganzen Schuljahres wurden alle 4 – 6 Wochen Begegnungen zwischen Kindern der Basisstufe und behinderten Kindern der HPS gestaltet. Im Schulalltag sollen die Kinder einander kennen lernen, voneinander lernen, sich verstehen und den Umgang mit Andersartigkeit üben, zum Beispiel bei gemeinsamen Besuchen im Wald.
Geuensee	Beziehungen stärken – Geschichtenabend mit Lesenacht	Die Schule öffnet sich, die Beziehungen im Dorf sollen gestärkt und die sprachliche Integration gefördert werden. Dazu organisierte das Elternforum den neunten Anlass. In verschiedenen Schulzimmern konnten die Besucher/-innen fünfmal neuen Geschichten in zehn verschiedenen Sprachen und Dialekten lauschen.

GEMEINDE	PROJEKT	KURZBESCHRIEB
Kriens Oberstufe	Talentorama	Das «Talentorama» ist die Fortsetzung der Wettbewerbsreihe, die im Jahr 2005/06 begonnen hat. Schüler und Schülerinnen erhalten eine Bühne, wo sie ihre vielfältigen Talente und Fähigkeiten zeigen können, die in der Schule nicht zum Tragen kommen. Sie treten an die Öffentlichkeit, präsentieren sich und ihr Können und stellen sich dem Urteil einer professionellen, prominenten Jury und der ganzen Bevölkerung.
Kriens und Luzern	Gospeltrain 2011 – Roots and Emotions	Lernende im 9. Schuljahr, die das Wahlfach Chor belegen, studieren während einer Lektion pro Woche ein komplettes Programm mit traditioneller Afroamerikanischer Gospelmusik ein, das aufgeführt wird. Freiwillig können die Lernenden an einer Musikreise in die USA teilnehmen und so noch intensiver die Wurzeln der heutigen U-Musik kennen lernen.
Luzern Volksschulen	Tag des Kindes	Jedes Jahr – am 20. November – findet ein Aktionstag zum „Tag des Kindes“ statt. Kinder, Eltern und Erwachsene werden auf die Anliegen der Uno Konvention über die Rechte der Kinder aufmerksam gemacht. Gemeinsam mit den Kindern werden zahlreiche Aktivitäten durchgeführt. Dabei ist auch ein Comic zu zehn ausgewählten Kinderrechten entstanden.
Luzern Matt	Weg der Schweiz – Das Matt rotiert	Alle drei Jahre findet eine Projektwoche statt. Dieses Mal unter dem Motto 'Das Matt rotiert'. Mit dem Ziel, raus aus dem Schulhaus – weg von Altbekanntem und Bequemem, wanderten die Lernenden während fünf Tagen auf dem Weg der Schweiz rund um den Urnersee und befassten sich mit der Schweizer Geschichte, mit Geografie und natürlich mit Wilhelm Tell.
Luzern St. Karli	Schule im Quartier	Schule im Quartier – ein Austausch zwischen den Lernenden, den Lehrpersonen und der Quartierbevölkerung. Während einer Projektwoche wurden in 16 Ateliers Quartiere erkundet. Die Schülerinnen und Schüler haben sich aktiv und kreativ mit ihrem Umfeld auseinandergesetzt, Neues entdeckt und sich gegenseitig ihre Spezialitäten gezeigt.
Roggliswil	Waldlehrpfad	Im Schulfach 'Mensch und Umwelt' befassten sich Lernende der 3./4. und 5./6. Klasse mit dem Thema Wald. Mit Unterstützung des Forstwarts wurden ein Waldlehrpfad errichtet, zwanzig verschiedene Bäume und Sträucher bestimmt und mit Beschriftungstafeln versehen. Der Waldlehrpfad wurde mit einem Apéro für die Eltern und Behördenmitglieder eröffnet.

GEMEINDE	PROJEKT	KURZBESCHRIEB
Romoos	Eine Kindheit am Napf	Was ist Kultur? Warum ist Romoos Kulturhauptstadt? Alle Romooser Schulkinder haben sich mit den 6 W-Fragen auf Spurensuche gemacht und interessante Menschen interviewt. Entstanden sind ein spannendes Buch und der Film «Eine Kindheit am Napf», der den Umgang mit der Vielfalt, mit Freuden, Sorgen und Chnörzen zeigt.
Schachen Schul- und Wohnzentrum (SWZ)	Lernhaus – Oasenzimmer	Vier ursprüngliche Schulzimmer werden aufgelöst und in drei Zimmern für jedes Kind ein <i>Lernhaus</i> – ein individueller Arbeitsplatz – eingerichtet. Dies ermöglicht, in einer ruhigen und geschützten Umgebung zu arbeiten. Am <i>Runden Tisch</i> können die Kinder in Gruppen oder mit der ganzen Klasse arbeiten. Kann sich ein Kind nicht auf das schulische Angebot einlassen, so zieht es sich ins <i>Oasenzimmer</i> zurück und entscheidet, was es tun möchte.
Werthenstein	Arbeit in multifunktionalen Teams an altersgemischten Klassen	Seit dem Schuljahr 2010/11 wird die Mittelstufe altersgemischt geführt. Zur Vorbereitung ist die Zusammenarbeit intensiviert und Unterrichtsmaterialien sind ausgetauscht und erarbeitet worden. Die Lehrpersonen planen den Unterricht gemeinsam, jede Lehrperson übernimmt die Vorbereitung einzelner Fächer und geeigneter Massnahmen zur optimalen Förderung aller Lernenden.

DAS TEILNEHMERFELD.

Wo Gewinnerinnen und Gewinner erkoren und Preise verteilt werden, gibt es immer auch jene, die zwar gute Leistungen erbracht haben, es aber am Schluss doch nicht aufs Podest schaffen. Grosse Anerkennung verdienen auch die folgenden eingereichten Bewerbungen im Bereich «Schule als Lern- und Lebensraum».

GEMEINDE	PROJEKT	KURZBESCHRIEB
Altbüren	Portfolioarbeit an unserer Schule	Die Portfolioarbeit ist ein wichtiges Element an der Schule. Zu Beginn der Arbeit steht das gemeinsame Reflektieren der Haltungen gegenüber den Lernenden. «Stärken stärken» führt zu einem gesunden Selbstwertgefühl. In zwei Heften – einem silbernen und einem goldenen – dokumentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Fortschritte, die Lerninhalte und ihre Lernwege.
Emmen Schuldienste	Wir stecken unter einer Decke	Die Schuldienste besuchen während einem Tag eine Basisstufenklasse. Vormittags arbeitet jede Fachschaft entsprechend ihrem Auftrag. Nachmittags findet die Besprechung aller beteiligten Lehrpersonen und der Fachfrauen der Schuldienste statt. Jedes Kind wird besprochen und Entscheide werden gemeinsam getroffen.
Hasle ISS	Lerninsel	In der «Lerninsel» arbeiten die Schülerinnen und Schüler jeweils am Dienstag für vier bis sechs Lektionen selbstständig an ihrem Tagesplan. Aufgaben in Mathe, Deutsch und einer Fremdsprache gehören neben andern Fächern immer dazu. So lernen die Schülerinnen und Schüler unter anderem Selbstständigkeit und Reflexionsfähigkeit, Arbeiten im Team und haben die Möglichkeit, ihre Talente und Begabungen zu zeigen.
Hochdorf Arena/Zentral	Pausenplatz altersgerecht umgestalten	Durch die Umstrukturierung der Schule Hochdorf haben sich die Bedürfnisse an den Pausenplatz verändert. Unter Mitwirkung und mit den Ressourcen aller Beteiligten wurden Orte und Plätze für Ruhe/Rückzug, Kreativität, Natur und Spiel/Bewegung eingerichtet. Dieses umfangreiche Partizipationsprojekt ermöglicht seit 2007 soziales und handelndes Lernen im Schulalltag.

GEMEINDE	PROJEKT	KURZBESCHRIEB
Luzern	Begabungsförderung im Mathematikunterricht mit thematischen Arbeitsplänen	Im Hinblick auf die Einführung von IF sind Mathepläne für die Unterstufe erarbeitet worden. Diese bieten die Möglichkeit, individualisierende Arbeitsformen noch intensiver umzusetzen. Seit August 2010 arbeiten die Unterstufenklassen mit diesen Unterrichtsmaterialien und treffen sich zum Erfahrungsaustausch.
Luzern Wartegg	SoLe – Soziales Lernen	SoLe ist ein fest installiertes Förderangebot und wird pro Woche an vier Vormittagen angeboten. Damit bietet die Schule Kindern mit sozial auffälligem Verhalten Raum, wo sie in einem begleiteten Rahmen Erfahrungen im sozialen Lernen machen können. Kinder übernehmen unter Anleitung der Betreuungsperson Aufgaben im Dienste der Schulgemeinschaft, wie z.B. Instandhaltung des Pausenareals.
Meggen	Zusammenarbeit im Unterrichtsteam an der Schule Meggen	Das Unterrichtsteam besteht aus einer kleinen Gruppe von Lehrpersonen, deren Kompetenzen sich so ergänzen, dass sie den Unterricht auf ihrer Stufe und weitere damit verbundene Aufgaben miteinander planen, durchführen und auswerten. Die Zusammenarbeit findet regelmässig jede Woche in geplanten Sitzungen statt.
Root	Leistungen im Bereich Lern- und Lebensraum	Das eingereichte Projekt dokumentiert die langjährige intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Schulqualität und mit der integrativen Förderung. Bereits 2005 wurde das IF-Konzept mit der Begabungsförderung und dem Lern2-Element erstellt. An der Schule wird in Unterrichtsteams und im Team-teaching gearbeitet und gemeinsames Lernmaterial erarbeitet.
Schachen Schul- und Wohnzentrum (SWZ)	Alphütte Brüchen	Im Frühjahr konnte eine Alphütte für fünf Jahre gemietet werden. Diese bietet Kindern und Jugendlichen ein sicheres Umfeld zur Entspannung und zur Vorbereitung auf die Förderung und Betreuung in der Wohn- und Schulgruppe. Der erlebnispädagogische Aspekt und die Möglichkeit von basalen Lebenserfahrungen sind wichtige Elemente.

GEMEINDE	PROJEKT	KURZBESCHRIEB
Schachen Schul- und Wohnzentrum (SWZ)	Interner Mittwochnach- mittagsjob – Berufsintegration	Der Bereich Berufsintegration bietet den Jugendlichen ein Fördertraining in Form einer Mittwochnachmittags-Arbeit an. Jugendliche der Oberstufe erhalten so die Gelegenheit, ihr Arbeitsverhalten zu beobachten und zu trainieren. Gearbeitet wird von 13.15-16.45 Uhr, meist in einer Gruppe. Im Arbeitsbuch werden die Leistungen selbstkritisch bewertet.
Triengen Schule Winikon	Lernfamilie	Seit diesem Schuljahr arbeiten die Kinder einmal im Monat – jeweils am Mittwoch morgen – in sechs altersgemischten Lerngruppen an Themen wie: Drucktechniken, Ausdruckstanz, Begegnungen mit der Natur und Theaterspiel. Damit wird der Umgang mit Heterogenität gefördert und die integrative Begabungsförderung umgesetzt.
Wauwil	Auf dem Weg zur kinderfreundlichen Gemeinde	An der Schule bestehen Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. In Schul- und Klassenräten finden Abstimmungen über das Pausenreglement statt, werden ein Zirkusprojekt oder ein Znünimarkt initiiert, wird über die Anschaffung einer Spielkiste oder einer Skateranlage debattiert. Wauwiler Kinder und Jugendliche sollen ihren Lebensraum selbst aktiv mit gestalten und Verantwortung übernehmen.
Werthenstein	Verbesserung des Umgangs mit Lernenden mit Verhaltensauffälligkeiten	Bei der Überprüfung der praktizierten Unterstützungsmassnahmen im Umgang mit Lernenden mit Verhaltensauffälligkeiten stellte die Schule Optimierungsbedarf fest. Das Team setzte sich intensiv mit der Problematik auseinander, erstellte dazu ein Konzept mit einem Leitfaden, baute ein Case management auf und führte ein erlebnispädagogisches Projekt mit einer 5./6. Klasse durch.

KAMPAGNE FÜR SCHULE UND LEHRPERSONEN.

DIE AKTIVITÄTEN.

Schuljahr 2001/02

- Startveranstaltung «ManiFest»
- 1. Plakat- und Inseratekampagne
- Leitfaden Öffentlichkeitsarbeit
- Kursangebot Öffentlichkeitsarbeit

Schuljahr 2002/03

- Verleihung Anerkennungspreise 2003
- Kursangebot Öffentlichkeitsarbeit
- PR- und Werbematerialien für Schulen

Schuljahr 2003/04

- Teilnahme an der Zentralschweizer Bildungsmesse (zebi)
- Tag der Volksschulen Kanton Luzern
- 2. Plakat- und Inseratekampagne
- Kursangebot Öffentlichkeitsarbeit

Schuljahr 2004/05

- Verleihung Anerkennungspreise 2005
- Abschlussveranstaltung Projekt «Schulen mit Profil»
- Abschlussdokumentation «Porträts Schulen mit Profil»
- Zeitung «Abschluss des Projekts Schulen mit Profil»

Schuljahr 2005/06

- Teilnahme an der Zentralschweizer Bildungsmesse (zebi)
- Tag der Volksschulen Kanton Luzern
- Zeitung «Tag der aufgeschlossenen Volksschulen»

Schuljahr 2006/07

- Verleihung Anerkennungspreise 2006
- Zeitung «Anerkennungspreise 2006»

Schuljahr 2007/08

- Teilnahme an der Zentralschweizer Bildungsmesse (zebi)
- Tag der Volksschulen Kanton Luzern
- Zeitung «Tag der aufgeschlossenen Volksschulen»

Schuljahr 2008/09

- Verleihung Anerkennungspreise 2008
- Zeitung «Anerkennungspreise 2008»

Schuljahr 2009/10

- Tag der Volksschulen Kanton Luzern
- Zeitung «Tag der aufgeschlossenen Volksschulen»

ANERKENNUNGSPREISE 2013

Eingabetermin: Dezember 2012

Preisverleihung: März 2013



Volksschulen Kanton Luzern

Die Schulen mit Zukunft

